2. Die Mauer von Brambambra

Karl Immermann (1796-1840)

Der Königin Leid

Tulifäntchen

Schon viele Wochen habet
Ihr, Kön'gin, mich mit Eurer Gunst gelabet!
Ihr schuft mein Glück, ich wohne
Im Sonnenschein des Heils an Eurem Throne.
Jedoch mein Herz verzehret
Sich in der Ruh', weil Taten es begehret!
Es will mein Jugendfeuer
Zu neuem Ruhm auf frische Abenteuer.
Die Welt ist voll des Schlechten,
Entlaßt mich, Majestät! Pflicht ist's zu fechten.

Grandiose

So willst auch du mich meiden,
Du teurer Held, so edel und bescheiden?
In dir fand ich den werten,
Vertrauten Freund, den, ach! so lang entbehrten.

Tulifäntchen

Des Heldentums Verhängnis
Trifft nun auch mich, des Scheidewegs Bedrängnis!
Mich ruft hinweg die Tugend,
Doch Dank hält in der Fessel meine Jugend.
Wie soll aus Doppelketten
Sein Selbst der Sohn Don Tulifantens retten?
Daß sich ein Mittel fände,
So Pflicht und Gegenpflicht gelind verbände!
Mir künden Eure Mienen
Geheimen Gram, drum sprecht: Kann ich Euch dienen?

Grandiose

Willst du, daß ich dich stürze
In sichre Schmach?

Tulifäntchen

Du deutst auf meine Kürze!
O schmerzliche Verletzung!

Grandiose

Nein, durch Vertraun beweis' ich meine Schätzung.
Mit dem Gemahl, dem lieben,
Den ich hernach aus Stadt und Land getrieben,
Genoß ich wenig Glücke;
Charaktervoll war ich und er voll Tücke.
Ich litt durch ihn unendlich,
Doch kam ich in die Wochen unabwendlich
Jedwedes Jahr. Erkläre,

classtests.com

Vermagst du es, das Rätsel mir, das schwere,
Daß wir, die schlimmsten Gatten,
In sechzehn Jahren sechzehn Kinder hatten?
Die Parze spann vom Rocken
Rasch ihren Flachs, sie starben an den Pocken.
Vermittelst der Vaccine
Erhielt ich nur Prinzessin Balsamine.
Die Tochter seit der Kindheit
War stets ein Muster lernender Geschwindheit,
Sie stand mit achtzehn Lenzen
Beinah an jedes Wissens letzten Grenzen,
Trieb dreizehn tote Sprachen
Und las am liebsten philosoph'sche Sachen.
Anatomie ins kleinste
Verstand sie, spaltete Begriffe auf das feinste!

Tulifäntchen

Wo ist Sie denn zu schauen?

Grandiose

Geraubt, entführt, in eines Riesen Klauen!

Tulifäntchen

Entführt? Ein Ries'? Ich bebe...
Doch nein! Es lebt die Tapferkeit, ich lebe!

Grandiose

Der Riese, wehe! wehe!
Hat seinen Horst in meines Reiches Nähe
Auf hohem Schloß; die Mauer,
Von Eisen ließ sie machen der Erbauer,
Und hinter diesen Wänden
Von Eisen hält mit seinen plumpen Händen
Das Untier fest die Tochter.
Sie ist bei ihm. Seht, Teurer, das vermocht' er!

Tulifäntchen
Von böser Lust getrieben?

Grandiose

Dergleichen hat sie niemals mir geschrieben.

Tulifäntchen

Schickt sie dir denn Billette?

Grandiose

Allwöchentlich. Sie rühmt die Etikette
In jenes Riesen Wohnung,
Mir zum Erstaunen preist sie seine Schonung.

classtests.com

Tulifäntchen

Warum sie dann verhaften?

Grandiose

Aus reiner Liebe zu den Wissenschaften.
Wie meist die Riesen pflegen,
Hat dieser in der Jugend obgelegen
Dem Spiele bloß, dem Trunke,
Und niemals glomm in ihm des Geistes Funke.
Auf einmal aber haben,
Als er ins Alter trat der klugen Schwaben,
Sich neue Wünsche, denket!
In seine breite, rauhe Brust gesenket.
Denn weil er sah, wie jeder
Jetzt braucht den Mund und besser noch die Feder,
Entschloß er sich – das Grauen –
Den Geist, der lang gebrachet, anzubauen.
Sogleich verschrieb er Maîtres
In Sprachen, Wissenschaften und belles lettres,
Wovon jedoch nicht einer
Den Riesen klüger machte oder feiner.
Stets blieb ein Ignorante
Der späte bildungdürstende Gigante.
Die Lehrer mußten tragen
Die Schuld; er hat sie sämtlich totgeschlagen!
Drauf hört' er von dem Rufe
Der Tochter, daß sie klomm zur höchsten Stufe
In der Minerva Tempel
Als der Gelehrsamkeit hell strahlendes Exempel.
Und alsobald im Herzen
Sprach er: «Sie ist's! Sie zündet mir die Kerzen!»
Als über Konjekturen
Sie einst nun sann auf unsern Wiesenfluren,
Sprang aus der Büsche Dicke
Der räuberische Riese, voll von Tücke,
Geschwinde wie der Wind her;
Seit diesem Tage, Freund, hab' ich kein Kind mehr!

Tulifäntchen

Leb wohl!

Grandiose

Wohin?

Tulifäntchen

Noch fragen?
Du kennest mich! Nichts mehr hab' ich zu sagen.

Grandiose

Du wolltest ...

classtests.com

Tulifäntchen

Wollen? Wollen?
Gibt's hier ein andres Wort als: Müssen, Sollen?

Grandiose

Ach, fürchte...

Tulifäntchen

Nur die Schande
Fürcht' ich! Was fürchtet sonst ein Mann von Stande?
Mir ist der Tag erschienen
Der Tat, des Ruhms! Ich rette Balsaminen!

(666 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/immerman/tulifant/tulifa21.html

classtests.com